

Maßstäbe der Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

Bildungsbeitrag des Faches Kunst

Das Unterrichtsfach Kunst ist zentraler und unverzichtbarer Bestandteil der ästhetischen Bildung als Ausdruck kultureller und damit auch allgemeiner Bildung. Es vermittelt grundsätzlich Qualifikationen im Umgang mit den fachspezifischen Erkenntnisweisen der Produktion und Rezeption von Bildern, übt den Umgang mit künstlerischen Strategien und Konzepten sowie medialen Verständigungssystemen und erschließt den Schülerinnen und Schülern Wege zur kulturellen Teilhabe. Auch fördert es die Entwicklung der Persönlichkeit, indem es über das kognitive Lernen hinaus die verschiedenen Dimensionen der ästhetischen Wahrnehmung und Gestaltung eröffnet und zur Entwicklung eines kulturellen Deutungs- und Wertesystems beiträgt.

Zunehmend ist das Leben der Jugendlichen durch komplexe Bildwelten geprägt, die ihre Wahrnehmung, ihre Wirklichkeitskonstruktion und ihr Weltverständnis massiv beeinflussen. Die Ästhetisierung des Alltags, die Inszenierung virtueller Bildwelten in den digitalen Medien, das Tempo gesellschaftlicher und technischer Umwälzungen, das Entstehen neuer medialer Kommunikationsformen und die Digitalisierung von Bildern sind grundlegende Ereignisse, deren Komplexität für die Orientierung der Jugendlichen eine hohe Herausforderung darstellt.

Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Vorbemerkung

Im Gegensatz zu vielen anderen Fächern differenziert sich die Leistungsfeststellung und -bewertung im Fach Kunst sehr stark durch die unterschiedlichen Möglichkeiten der Beteiligung der Schüler und Schülerinnen am Unterricht.

Im Fach Kunst ist die gestalterische, insbesondere die künstlerische Tätigkeit im Rahmen eines Prozesses mit zu berücksichtigen. Oftmals ist experimentieren, entwerfen und verwenden, suchen und finden Teil eines wichtigen kreativen Prozesses. Die Möglichkeiten Neugierde und Freude an der Kreativität zu wecken und die Wertschätzung daran zu fördern, muss bei der Leistungseinschätzung berücksichtigt werden. Demgemäß ist der Satz aus dem KC einzubeziehen, der besagt: „es gilt auch Neues zu erkunden und den festen Boden des Bekannten und Bewährten zu verlassen.“

Bereiche der Bewertung

Zur **Mitarbeit im Unterricht (SoMi – Sonstige Mitarbeit)** gehören sowohl mündliche Leistungen wie die Teilnahme am Unterrichtsgespräch, Erläuterungen des Arbeitsprozesses, das Referat und die Präsentation sowie die Intensität und Genauigkeit bei fachpraktischen Übungen.

Schriftliche Leistungen beziehen sich auf die im Unterricht behandelten Kerninhalte und Grundlagen, die kunstgeschichtliche Orientierung und die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen. Das Geforderte soll vorher geübt und durch Wiederholung gefestigt worden

sein. Schriftliche Lernkontrollen im Fach Kunst können einen theoretischen oder einen praktischen Schwerpunkt haben. In den Schuljahrgängen 5 bis 10 kann für eine der beiden schriftlichen Lernkontrollen eine andere Form von Lernkontrolle treten, die schriftlich oder fachpraktisch zu dokumentieren ist.

Weitere **fachspezifische Leistungen** sind z. B. das Führen eines Kunst- oder Skizzenbuchs, einer Mappe oder das Anlegen eines Portfolios, die schriftliche Form des Referats oder der Dokumentation, Materialsammlungen und weitere Ausarbeitungen.

Zu Leistungen im Bereich der Produktion, Rezeption sowie Reflexion und Präsentation zählen:

- das individuelle Lösen von Aufgaben,
- die selbstständige Auseinandersetzung mit Gestaltungsproblemen von der Idee über Entwürfe bis hin zum fertigen Produkt auf der Basis der vermittelten gestalterischen Grundlagen,
- die Präsentation von Arbeitsergebnissen und die Dokumentation von Prozessen,
- das eigenständige Einteilen der Zeit und Steuern von Arbeitsprozessen,
- das Kommunizieren über den Entstehungsprozess einer gestalterischen Arbeit,
- die Auseinandersetzung mit Bildern unter bestimmten Aspekten.

Neben einer differenzierten Beurteilung und Bewertung gestalterischer Einzelarbeiten oder schriftlicher Arbeiten spielen auch Aktivität und Intensität in produktiven und rezeptiven Prozessen eine Rolle. Zu berücksichtigen ist:

- das Niveau selbstständigen gestalterischen Arbeitens,
- das Problembewusstsein,
- der Grad der Selbstständigkeit,
- das gestalterisch-ästhetische Urteilsvermögen,
- die Kooperation mit Mitschülern,
- die Fähigkeit, kreative Lösungsstrategien zu entwickeln.

Klassenarbeiten

Klassenarbeiten im Fach Kunst können Anteile aus vielen verschiedenen Bereichen enthalten, z.B.

- Klassenarbeit mit praktischem Schwerpunkt und schriftlich-theoretischem Anteil, z.B. schriftl. Reflexion der fachpraktischen Gestaltung
- Klassenarbeit mit schriftlich-theoretischem Schwerpunkt und praktischem Anteil, z.B. theoretisches Wissen (z.B. Perspektive) wird abgefragt und an einem praktischem Beispiel angewandt
- Klassenarbeit nur schriftlich-theoretisch ohne praktischen Anteil, z.B. in höheren Jahrgängen, Bilduntersuchungen mit fachmethodischem und kunstgeschichtlichem Anteil
- Klassenarbeit rein fachpraktisch, z.B. Variation und Ausgestaltung einer Vorlage/Aufgabe.

Gewichtung der verschiedenen Bewertungsbereiche

Die Note im Fach Kunst setzt sich aus vielen Teilelementen zusammen, die eine unterschiedliche Gewichtung haben, je nach Länge und Schwierigkeitsgrad der bewerteten Unterrichtssequenz.

Die Anzahl der Teilnoten für die Gesamtnote kann variieren, je nach Beschaffenheit der Themen oder der zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden (z.B. Kurzschuljahr).

Eine vorherige Fixierung auf einen genauen Prozentschlüssel von Anteilen aus den verschiedenen Bereichen (schriftlich-praktisch, schriftlich-theoretisch, fachpraktisch oder aus dem Bereich SoMi) ist nicht möglich. Der Grund dafür ist, dass sie stark variieren können. Die jährliche Anpassung dieser verschiedenen Anteile gehört zur individuellen Unterrichtsgestaltung der Lehrkraft und kann auch ein Teil der Schülerpartizipation (vgl. KC) sein.

Die Anzahl der real zu bewertenden Teilnoten und ihre Gewichtung liegen in der Eigenverantwortung der Lehrkraft und können individuell prozentual aufgeschlüsselt werden.

Es gibt mehrere Möglichkeiten der Erstellung von Bewertungen, z.B. für Klassenarbeiten oder sonstige Abgaben: Durch eine individuelle qualitativ-inhaltsorientierte Bewertung (Kommentare, Korrekturen), durch das Anwenden einer auf den Schwierigkeitsgrad zugeschnittenen Prozenttabelle oder durch die Erstellung einer Notenermittlung mithilfe von Rohpunkten.

Diese Bewertungsgrundlagen basieren auf folgenden Vorgaben:

„Die einzelnen Bewertungen der Schülerleistungen werden in unterschiedlichen Gewichtungen den Schwerpunktsetzungen des vorangegangenen Unterrichts gemäß zu einer Gesamtnote zusammengefasst“ (vgl. Nds. Landesschulbehörde, Zeugnisse).

„Zur Verdeutlichung sei darauf hingewiesen, dass nach diesen Anteilen keine einfache Berechnung erfolgt, sondern dass vielmehr unter Berücksichtigung aller individuellen Umstände eine umfassende Gesamtnote von der Fachlehrkraft festgesetzt wird“ (vgl. Nds. Landesschulbehörde, Zeugnisse).

Mögliche Kriterien der Notenabstufung

Note/ Punkte	Allgemeine Kriterien	Rezeptive Phasen	Produktive Phasen	Fazit/ Einschätzung
Gut Note: 2	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche Beteiligung am Unterrichtsgeschehen - gutes Fachwissen - angemessene, gute sprachliche Darstellung - angemessenen Verwendung von Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen schwieriger Zusammenhänge, Verständnis des Problemhorizonts - gute Kenntnisse, die über den Sachverhalt hin ausreichen - gutes Hintergrund- und Zusammenhangswissen 	<ul style="list-style-type: none"> - durchgängig gute Beteiligung - die Aufgabe wird treffend bearbeitet - Methoden und Techniken werden gut umgesetzt/ beherrscht - Hilfestellungen werden aufgegriffen und selbstständig umgesetzt - zielgerichtetes Arbeiten - durchgängiges Durchdringen und Umsetzen des künstlerischen Prozesses 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Leistung entspricht den Erwartungen im vollen Umfang
Ausreichend Note: 4	<ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentliche Beteiligung - wenig freiwillige Mitarbeit - Fachwissen nur fragmentarisch vorhanden - Fachsprachliche Begriffe können nicht richtig angewandt werden und sind lückenhaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Äußerungen sind nur im Ansatz richtig und beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten zum Thema - Zusammenhänge werden nicht in ihrer Komplexität erkannt 	<ul style="list-style-type: none"> - weniger zielgerichtetes Arbeiten - geringe Beteiligung - Aufgaben werden nur ansatzweise bearbeitet - Techniken und Methoden stehen nur eingeschränkt zur Verfügung und werden nicht beherrscht - Hilfestellungen/Korrekturen werden nur vereinzelt aufgegriffen - Durchdringen, Planen und Umsetzen des künstlerischen Prozesses wird nur ansatzweise deutlich 	<p>Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht aber den Anforderungen im Ganzen noch</p>